

Mitteilung des Senats

vom 29. Dezember 1916.

Inhaltsverzeichnis.

1. Kriegsteuerungszulage. Eingabe des Vereins bremischer Kriminalbeamten	S. 919.
2. Firmen- und Gewerbesteuer	" 920.
3. Nachbesteuerungen und Steuerhinterziehungen in den Rechnungsjahren 1913 und 1914	" 921.
4. Jahresbericht der Deputation für die Unterwerferkorrektur für das Jahr 1915	" 922.
5. Jahresbericht der Deputation für die Unterwerferkorrektur über die Wehranlage für das Jahr 1915	" 931.

1. Kriegsteuerungszulage. Eingabe des Vereins bremischer Kriminalbeamten.

Durch ihren Beschluß vom 18. Oktober 1916 hat die Bürgerschaft den Senat ersucht, die Polizeidirektion mit einem schleunigen Bericht darüber zu beauftragen, ob der in der Eingabe des Vereins bremischer Kriminalbeamten ausgesprochene Wunsch einer einmaligen Teuerungszulage von 150 M zur Beschaffung von Kleidungsstücken und Schuhzeug als berechtigt anzuerkennen ist und wie weit demselben entsprochen werden kann (Verhdlg. S. 840).

Auftragsgemäß hat die Polizeidirektion das Folgende berichtet.

„Unter dem 15. September 1916 hatte sich der Verein bremischer Kriminalbeamten an die Polizeidirektion mit der Bitte gewandt, seinen Mitgliedern, also den Kriminalwachtmeistern und Kriminalschutzmannern, im Hinblick auf die unerschwinglichen Preise für Kleider und Schuhe, eine vorläufige Teuerungszulage von 100 M zur Beschaffung von Kleidern und Schuhen bei der Quartierdeputation zu erwirken. Die Polizeidirektion hat dies Gesuch abgelehnt. Nunmehr wandte sich der Verein an Senat und Bürgerschaft mit einer Eingabe, in der um eine einmalige Teuerungszulage von 150 M zur Beschaffung von Kleidungsstücken und Schuhzeug gebeten wurde. Die Eingabe ist Gegenstand eingehender Beratung in der Quartierdeputation gewesen, der die Lieferung von Kleidungsstücken für die Beamten der Polizeidirektion obliegt. Der Bericht wird daher im Einvernehmen mit der Quartierdeputation erstattet. Ein Eingehen auf den Antrag, jedem der hier in Frage kommenden Beamten eine einmalige Teuerungszulage von 150 M zu gewähren, entspricht nicht der Sachlage, da die Verhältnisse bei den einzelnen Beamten zu verschieden liegen. Es wird zunächst bemerkt, daß den Kriminalwachtmeistern und Kriminalschutzmannern eine Stiefelzulage von 20 M bereits bewilligt ist, so daß der hierauf sich beziehende Antrag sich erledigt.“

Die Kriminalbeamten müssen im Dienst Zivilkleidung tragen, sie erhalten für die Beschaffung derselben eine Geldvergütung. Diese an Stelle der Naturallieferung denselben zustehende Geldvergütung beträgt im Jahresdurchschnitt 161,14 M beziehungsweise 155,62 M.

Die Tragezeiten der einzelnen Kleidungsstücke, deren Geldwert den Beamten gezahlt wird, sind ganz verschieden.

Um alle Beamten, soweit sie nicht im Heeresdienste stehen, in die Lage zu versetzen, sich in den augenblicklichen ungünstigen Zeitverhältnissen die erforderliche Zivilkleidung beschaffen zu können, hat die Quartierdeputation beschlossen, die Vergütung für Dienstkleidung mit mehrjähriger Tragezeit entgegen der jetzt bestehenden Praxis, im Jahre 1917 in einer Summe auszusahlen. Dabei würden im Durchschnitt die Beträge sich für den Kriminalwachtmeister auf 250 M und für den Kriminalschutzmann auf 225 M belaufen und der niedrigste beziehungsweise höchste Satz bei den Kriminalwachtmeistern 192,65 M bis 287,15 M, bei den Kriminalschutzmannern 164,90 M bis 283,20 M betragen.

Es ist nicht zu verkennen, daß in der Auszahlung des Kleidergeldes in bar für die ganze Tragezeit, anstatt wie bisher im Jahresdurchschnitt, eine gewisse Gefahr

liegt, da beim früheren Ausscheiden aus dem Dienst sich unter Umständen Schwierigkeiten wegen Rückzahlung ergeben können, aber im Hinblick auf die Zeitverhältnisse soll von dem bisherigen Verfahren abgegangen werden.

Im übrigen schweben bei der Quartierdeputation Verhandlungen bezüglich der Preise für die Lieferung von Uniformstücken, welche eine Erhöhung erfahren dürften. Die Folge dieser Preiserhöhung wird voraussichtlich die sein, daß für die in Geld abzufindenden Bekleidungsstücke auch entsprechend höhere Vergütungssätze zu bewilligen sind, wodurch dann die Antragsteller betreffs Beschaffung ihrer Zivilkleidung günstiger als bisher gestellt werden würden."

Der Senat läßt der Bürgerschaft vorstehenden Bericht zur Kenntnissnahme zugehen.

2. Firmen- und Gewerbesteuer.

Über diesen Gegenstand hat die Steuerdeputation den anliegenden Bericht erstattet. Der Senat stimmt den Anträgen der Steuerdeputation zu und ersucht die Bürgerschaft, ihm beizutreten.

Anlage.

Bericht.

Nach dem Beschlusse der Bürgerschaft vom 12. November 1913 (Verhdlg. S. 1579) hat die Steuerdeputation, dem ihr erteilten Auftrage gemäß, bis zum 1. Januar 1917

- a) darüber zu berichten, ob es sich empfiehlt, an Stelle des Gesetzes, betreffend die Firmen- und Gewerbesteuer, eine allgemeine Gewerbesteuer oder Erwerbssteuer nach dem Vorbilde der jüngsten Gesetze anderer Bundesstaaten auf dem Gebiete der Gewerbesteuerung hinsichtlich der Veranlagungsgrundlagen, des Veranlagungsverfahrens und der Rechtsmittel einzuführen;
- b) entweder ein dementsprechendes Gesetz vorzulegen oder die Verlängerung des bestehenden Gesetzes zu beantragen.

Das Gesetz über die Firmen- und Gewerbesteuer vom 28. November 1913 ist erst am 1. April 1914 in Kraft getreten. Der weitaus größere Teil seiner bisherigen Wirksamkeit fällt also in die Kriegszeit. Um aber beurteilen zu können, ob das Gesetz im Ganzen oder in seinen Einzelbestimmungen abänderungsbedürftig ist, müssen normale Zustände abgewartet werden. Nach dem einstimmigen Urteil der Mitglieder der Einreichungskommission und der Umlegungskommissionen kann der unter a) geforderte Bericht erst erstattet werden, wenn die Erfahrung von mindestens zwei vollen Friedensjahren vorliegen. Die Steuerdeputation kann sich dem nur anschließen. Sie beantragt daher,

- 1) die Frist zur Erstattung des geforderten Berichts bis zum 1. Januar 1920 und die Gültigkeitsdauer des Gesetzes unter entsprechender Abänderung des § 23 Abs. 2 bis zum 1. April 1921 zu verlängern,
- 2) den anliegenden Gesetzentwurf zu genehmigen.

Die Steuerdeputation.

(gez.) M. Donandt. (gez.) W. Cramer.

Anlage.

Gesetz, betreffend die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes vom 28. November 1913 über die Firmen- und Gewerbesteuer.

Vom

Der Senat verordnet im Einverständnis mit der Bürgerschaft:

Die Gültigkeit des Gesetzes vom 28. November 1913 über die Firmen- und Gewerbesteuer (Gesetzbl. S. 339) wird bis zum 1. April 1921 verlängert.

Beschlossen Bremen, in der Versammlung des Senats am ... und bekannt gemacht am

Der Senat teilt der Bürgerschaft den Bericht über die Nachbesteuern und Steuerhinterziehungen mit.

Nach Abschluß der Steuern...
an Nachbesteuern von...
Steuerjahre 1913: 39 791
1914: 15 348

In diesen Nachbesteuern...
in den letzten beiden Steu...
Steuerrollen zur Einkommensteu...
ste sind. Ferner sind darin...
müher Schiffe gehörigen Perso...
in Personen werden ebenfalls er...
mäßig für die Zeit, während w...
ste besteuert. Im einzelnen la...
Steuerjahre 1913: 22 587
1914: 7 997

In den zur Bejahung bre...
in Jahr wurde besteuert:
1913: 16 423 mit einer...
1914: 6 700

Schließlich umfassen die oben e...
im gegen Verdacht von Ste...
genommen wurden, oder in denen der...
Steuerjahre besondere Gewinne...
umfängliche Veranlagung zur Einkom...
Veranlagungen betragen:

Steuerjahre 1913: 781 Fälle mit ein...
1914: 651

In den für frühere Jahre...
gefordert:

im Steuerjahre 1913...
1914...
In den Fällen, in denen...
sind neben den nachträglich...
Steuerhinterziehung verhängt...
im Steuerjahre 1913 in...
1914

In vielen Fällen konnte ne...
ermittelt werden, weil die Steuerhin...
ermittelt wurden.

(gez.)

3. Nachbesteuerungen und Steuerhinterziehungen in den Rechnungsjahren 1913 und 1914.

Der Senat teilt der Bürgerschaft den von der Steuerdeputation über Nachbesteuerungen und Steuerhinterziehungen in den Rechnungsjahren 1913 und 1914 erstatteten Bericht hierneben mit.

Bericht.

Anlage.

Nach Abschluß der Steuerrollen für die Einkommensteuer hat das Generalsteuerramt an Nachbesteuerungen vorgenommen

im Steuerjahre 1913: 39 791 mit einem Steueranfaß von M 570 549,82
 " " 1914: 15 348 " " " " 446 109,48

In diesen Nachbesteuerungen sind enthalten die im Laufe des Steuerjahres von auswärts in das bremische Staatsgebiet zugezogenen Personen, die nach Abschluß der Steuerrollen zur Einkommensteuer für den Rest des Steuerjahres veranlagt worden sind. Ferner sind darin enthalten die Besteuerungen der zur Befahrung bremischer Schiffe gehörigen Personen, die keinen Wohnsitz im Inlande hatten. Diese Personen werden ebenfalls erst nach Abschluß der Steuerrollen festgestellt und nachträglich für die Zeit, während welcher sie im Steuerjahre auf bremischen Schiffen fahren, besteuert. Im einzelnen kamen an Veranlagungen Zugezogener vor:

im Steuerjahre 1913: 22 587 mit einem Steueranfaß von M 179 004,48
 " " 1914: 7 997 " " " " 90 531,77

Von den zur Befahrung bremischer Schiffe gehörigen Personen ohne Wohnsitz im Inlande wurde besteuert:

1913: 16 423 mit einem Steueranfaß von M 180 878,63
 1914: 6 700 " " " " 16 828,65

Endlich umfassen die oben erwähnten Nachbesteuerungen noch die Fälle, in denen wegen Verdachts von Steuerhinterziehung besondere Untersuchungen vorgenommen wurden, oder in denen der Steuerbehörde bekannt geworden war, daß den Steuerpflichtigen besondere Gewinne oder Erbschaften zugefallen waren, wodurch eine nachträgliche Veranlagung zur Einkommensteuer erforderlich wurde. Diese besonderen Untersuchungen betrafen:

im Steuerjahre 1913: 781 Fälle mit einem nachträglichen Steueranfaß von M 210 666,71
 " " 1914: 651 " " " " 338 749,06

Zu den für frühere Jahre nachveranlagten Steuern wurden an Zinsen eingefordert:

im Steuerjahre 1913 M 12 053,06
 " " 1914 " 8 504,39

In den Fällen, in denen absichtliche oder fahrlässige Steuerhinterziehung vorlag, sind neben den nachträglich veranlagten Steuern und Zinsen Geldstrafen wegen Steuerhinterziehung verhängt worden und zwar:

im Steuerjahre 1913 in 153 Fällen insgesamt M 11 574
 " " 1914 " 31 " " 13 933

In vielen Fällen konnte neben dem Steueranfaß eine Strafe nicht mehr verhängt werden, weil die Steuerhinterziehungen erst nach dem Ableben der Steuerpflichtigen ermittelt wurden.

Die Steuerdeputation.

(gez.) M. Donandt. (gez.) W. Cramer.

4. Jahresbericht der Deputation für die Unterweserkorrektion für das Jahr 1915.

Der Senat läßt der Bürgerschaft den Jahresbericht der Deputation für die Unterweserkorrektion für das Jahr 1915 hierneben zugehen.

Anlage.

Bericht.

I. Unterweserkorrektion.

Die im Jahre 1913 begonnene weitere Vertiefung der Unterweser wurde im verflossenen Jahre soweit gefördert, daß die projektmäßige Tiefe im laufenden Jahre voraussichtlich ganz oder doch nahezu erreicht werden wird. Da ein großer Teil der Besatzungsmannschaften der Baggergeräte zum Kriegsdienst einberufen war und voller Ersatz nicht zu beschaffen war, konnte nicht mit Tag- und Nachtbetrieb, sondern nur mit verlängertem Tagbetrieb gearbeitet werden.

Wie im Vorjahre war auch in diesem Jahre ein kleiner Teil der Geräte bei den Hafenerweiterungsbauten beschäftigt.

Die Arbeiten zur Aufstellung des Strominventars gemäß den Staatsverträgen mit Preußen und Oldenburg wurden fortgeführt. Die Fortführung konnte jedoch nicht in gewünschter Weise erfolgen, da der größte Teil der Vermessungsbeamten zum Kriegsdienst einberufen wurde und brauchbare Ersatzkräfte nicht zu erhalten waren.

Von den Entschädigungsansprüchen für die Anpassung der am preussischen Ufer der Weser und Lesum belegenen Bollwerke wurden weiter die Ansprüche der Gemeinde Blumenthal wegen des Löschplatzes in Könnbeck, der Gemeinde Burgdamm und der Bremer Wollkammerei durch Zahlung von Abfindungssummen erledigt.

Der Entwurf für einen Ausbau der Weserufer zwischen Käseburg und Brake gemäß Staatsvertrag mit Oldenburg wurde der oldenburgischen Regierung vorgelegt.

Die Bremen laut Staatsvertrag obliegende Verpflichtung zur Herstellung eines Grabens für die Abfuhr der Heuernte vom Wenken Bulten wurde auf Antrag Oldenburgs, da die Eigentümer des Wenken Bultens statt des Schiffgrabens eine feste Landverbindung über die Juliusplate wünschten, durch Zahlung einer Abfindungssumme von 2000 M abgelöst.

Zum Zwecke der Zusammenlegung des Inventarlagers mit dem Materiallager wurde das Materiallagergebäude in Brake durch einen Anbau vergrößert. Ferner wurde eine Vergrößerung der dortigen Ausbesserungswerkstatt beschlossen.

Von den 150 cbm Schuten wurden die ältesten sechs, die abgängig geworden waren, an die Firma D. H. Röhrs, hier, verkauft.

Durch Zusammenstoß mit dem Argodampfer „Sperber“ wurde in der Nacht vom 4. auf den 5. Januar der vor Anker liegende Dampfsprahm D XIV zum Sinken gebracht. Die Hebung erfolgte durch die Schleppschiffahrtsgesellschaft „Unterweser“.

Die Ritterhuder Schlenze ist mit Gasbeleuchtung versehen worden.

Der im Bureau Brake gegen Tagelohn beschäftigte Hilfschreiber Menkens wurde am 1. April 1915 in Monatsgehalt ohne Jahrgeldsberechtigung angestellt.

Der am 7. April 1915 im Bureau Brake angestellte Techniker Löwe wurde am 23. September 1915 zum Kriegsdienst einberufen.

Für die zum Kriegsdienst einberufenen Ingenieure Ohlenbusch und Basener wurde am 23. Mai 1915 der Diplom-Ingenieur Brust angestellt.

Ferner wurde für den zum Kriegsdienst einberufenen Techniker von Hasseln der Tiefbautechniker Haß am 1. Oktober 1915 und als Ersatz für den als felddienstfähig ausgemusterten, aber bisher auf Antrag zurückgestellten Vermessungstechniker Melde am 1. März der Vermessungstechniker Gardelmann angestellt.

Maschinist Saathoff ist zum 31. Dezember in den Ruhestand versetzt worden. Die Stelle blieb bis zum 31. März unbesetzt.

Außer dem Techniker Löwe wurden im verflossenen Jahre weitere 7 Angestellte zum Kriegsdienst einberufen.

Auf Grund des Gesetzes
etwa 235 Familien der zum
Unterstützungen gewährt.
Beschäftigt wurden:

16 Jahr

8

24

Außerdem waren am 31.

3 Schif

9 Maj

15 Jahr

11 Maj

Im übrigen nimmt die
bericht des Kommandes für die U

In den Anlagen 2 und

a. eine Zusammenf

b. eine Übersicht über

Winkel für die Be

II. W

Die Seebagger „Gean
Krieges der Kaiserlichen Marine
hindurch auf der Außenjade ti

Zur Verbesserung des
Hobbenplate um 279 m ver
Behinderung der Arbeiten durch

Da eine Einigung zu
Baujahr oder Federwunder
erzielen war, sind zur Abgabe

genehmigt worden und zwar
Hamburg, Geheimrat Hofrat
Hafenbauinspektor Geheimrat W

Zur Herstellung und
Tiefen im Langstreckenfahrwasser
maßten auch im letzten Jahre

Die gemäß Artikel I
Verfahren abgeschlossenen Verträge
bei ihrer achte Befahrung der

Von den bei der Pöb
beden größeren Seebaggern m
Vorjahr bei den Atlas-Werke

„Welle“ gelangte im November
Für die Schleppdampfer

in der Art, daß sie auch für
Dampfers „Nord“ ist bereits f

Für die Arbeiten der
Reute angenommen.

Zum Kriegsdienst wu
beschäftigte Zeichner Schulz.

Der im Vorjahre zum
2. Oktober 1915 in Frankfurt

Bremen, den 13. Dez

Die Dep

Auf Grund des Gesetzes vom 22. August 1914 wurden bis Ende März 1916 etwa 235 Familien der zum Kriegsdienste einberufenen Arbeiter und Angestellten Unterstützungen gewährt.

Beschäftigt wurden:

16 jahrgeldsberechtigte Baggerführer,
8 " Schiffsführer,
24 " Maschinisten.

Außerdem waren am 31. März 1916 beschäftigt:

3 Schiffsführer gegen Monatsgehalt,
9 Maschinisten " " Tagelohn,
15 Führer " " Tagelohn,
11 Maschinisten " " Tagelohn.

Im übrigen nimmt die Deputation bezug auf den anliegenden XXIX. Jahresbericht des Bauamtes für die Unterweiserkorrektur (Anlage 1).

In den Anlagen 2 und 3 überreicht die Deputation

- eine Zusammenstellung der im Jahre 1915 aufgewendeten Kosten,
- eine Übersicht über den Stand der für die Unterweiserkorrektur bewilligten Mittel für die Zeit vom 13. Juli 1886 bis 31. März 1916.

II. Außenweiserkorrektur.

Die Seebagger „Franziskus“ und „Columbus“, die bereits zu Anfang des Krieges der Kaiserlichen Marine zur Verfügung gestellt wurden, sind das ganze Jahr hindurch auf der Außenjade tätig gewesen.

Zur Verbesserung des Fahrwassers ist die Rückenschlinge am Süden der Robbenplate um 279 m verlängert worden. Im übrigen konnten infolge der Behinderung der Arbeiten durch den Krieg nur Unterhaltungsarbeiten ausgeführt werden.

Da eine Einigung zwischen den beteiligten Regierungen darüber, ob der Wurster oder Fedderwarder Arm zum Hauptfahrwasser auszubauen sei, nicht zu erzielen war, sind zur Abgabe eines gemeinschaftlichen Gutachtens drei Sachverständige gewählt worden und zwar die Herren Wasserbaudirektor Professor Bubendey in Hamburg, Geheimer Hofrat Professor Dr. ing. h. c. Engels in Dresden und Marine-Hafenbaudirektor Geheimer Marine-Baurat Moeller in Wilhelmshaven.

Zur Herstellung und Unterhaltung der mit der Reichsmarine vereinbarten Tiefen im Langlütjenfahrwasser und an den Landungsstegen der Forts Langlütjen I und II mußten auch im letzten Jahre umfangreiche Baggerungen ausgeführt werden.

Die gemäß Artikel II Absatz 3 des zwischen Preußen, Oldenburg und Bremen abgeschlossenen Vertrages vom 15. November 1906 gebildete Kommission hat ihre achte Befahrung der Außenweiser am 10. Mai 1915 ausgeführt.

Von den bei der Lübecker Maschinenbau-Gesellschaft in Auftrag gegebenen beiden größeren Seebaggern wurde der „Sollthörn“ im August geliefert. Der im Vorjahre bei den Atlas-Werken in Bau gegebene Schlepp- und Bereifungsdampfer „Welle“ gelangte im November 1915 zur Ablieferung.

Für die Schleppdampfer „Nord“ und „Süd“ wurde ein Umbau beschlossen in der Art, daß sie auch für Schleppplotteilungen geeignet sind. Der Umbau des Dampfers „Nord“ ist bereits fertiggestellt.

Für die Arbeiten der Außenweiserkorrektur wurde der Diplom-Ingenieur Reineke angenommen.

Zum Kriegsdienste wurde ferner einberufen der im Zentralbureau Bremen beschäftigte Zeichner Schulz.

Der im Vorjahre zum Kriegsdienste einberufene Techniker Schumann ist am 2. Oktober 1915 in Frankreich gefallen.

Bremen, den 13. Dezember 1916.

Die Deputation für die Unterweiserkorrektur.

(gez.) **Wessels.**

(gez.) **Uchelis.**

Anlage 1.

XXIX. Jahresbericht des Bauamtes für die Unterweserkorrektion.

I. Unterweserkorrektion.

Mit den Baggararbeiten wurde am 1. April 1915 begonnen und zwar auf den Strecken unterhalb des Hafens I und unterhalb Brake. Da im Winter kein die Arbeiten störender Eisgang eintrat, konnte der Baggarbetrieb auf der Unterweser mit einer nur 14-tägigen Unterbrechung vom 7. bis 21. März den ganzen Winter hindurch mit dem nicht in der Ausbesserung befindlichen Teil der Geräte fortgeführt werden.

Bagger B war das ganze Jahr, Schutensauger S, die Dampfprähme D IV, D XIII, D XIV, E III, E IV, E V, E VI, E VII, sowie 10 Stück 150 cbm Schuten waren kürzere Zeit auf Kosten des Hafenbauamtes Bremen bei den Baggararbeiten in den Häfen II und III, sowie beim Bau des Industrie- und Handelshafens beschäftigt. Bei der Wehranlage haben 4 Stück 40 cbm Schuten, 2 Stück 9 cbm Schuten, sowie das Motorboot „Bremen“ Verwendung gefunden.

In der Zeit vom 1. April 1915 bis 31. März 1916 wurden an Strombaumaterialien beschafft:

Schlengenbusch	rund	44 350 cbm
Schlengenspfähle	"	325 110 lfd. m
Steine	"	1 615 cbm
Draht	"	7 000 kg.

Es sind während der Korrektionsarbeiten auf der Strecke von Bremen-Freihafen I bis Nordenham im Hauptstrom gebaggert worden:

Im Jahre 1887	rund	170 000 cbm
" " 1888	"	1 700 000 "
" " 1889	"	3 750 000 "
" " 1890	"	4 103 000 "
" " 1891	"	4 750 000 "
" " 1892	"	3 530 000 "
" " 1893	"	4 000 000 "
" " 1894	"	4 435 000 "
" " 1895	"	2 609 000 "
" " 1896	"	1 830 000 "
" " 1897	"	1 563 000 "
" " 1898	"	1 392 000 "
" " 1899	"	1 817 000 "
" " 1900	"	1 946 000 "
" " 1901	"	1 634 000 "
" " 1902	"	1 329 000 "
" " 1903	"	1 263 000 "
" " 1904	"	1 293 000 "
" " 1905	"	492 000 "
" " 1906	"	739 000 "
" " 1907	"	506 000 "
" " 1908	"	858 000 "
" " 1909	"	1 088 000 "
" " 1910	"	1 150 000 "
" " 1911	"	593 000 "
" " 1912	"	576 000 "
" " 1913	"	2 247 000 "
" " 1914	"	1 591 000 "
" " 1915	"	1 626 000 "

zusammen rund 54 580 000 cbm

Außer den vorstehenden
sich im genannten Betrage
Anfräumung von Seiltümpeln
Baggarleistung im Jahre 1915
cbm stellt.
Von diesen Maschinen
durch Dampfprähme

40 cbm
Schwemman
an Private abgegeben

Die durch Dampfprähme
wurden sämtlich unmittelbar
Mit leichweise abgegeb
168 490 cbm

483 300
Zwischen Fahrzeug
vier Zusammenhöhe vorgeh
Im Betriebe sind 4
verlegt worden.

II
Zur Erhaltung der
bagger „Everland“ und „S
„Everland“ war das ganz
in Arbeit, „Salthöfen“ seit
bis 23. August und 19. S
und „Columbus“ waren das
Kaiserlichen Marine beschäfti
Die Schlinge bei k
führung im Jahre 1914 beg
Da sie jedoch bereits eine v
geführt hat, ist beabsichtigt,
mäßigen Länge herzustellen.
bestehend in drei Schlengen
geplante Battdeckung auf de
zur Ausführung gebracht wer
bei der Spitzentonne V die
279 m verlängert worden.
Anstellung der am Kopfe des
Vertiefungen wurden rund 4
Arbeiten wurden von der Ha
Von weiteren Neub
Unterhaltungsarbeiten, die du
Kräfte voll im Anspruch nahm
Zusatz, nur in sehr beschrän
Zur Vorbereitung des
und Wasserstandsbeobachtung
berechnungen usw. fortgesetzt.
des Feldverwärters Armes au
weiteren Bearbeitung unterzog
die zu einem Gutachten über
zur Verfügung gestellt.

Außer den vorstehend angegebenen im Jahre 1915 im Hauptstrom gebaggerten, sich im genauen Betrage auf 1 626 287 cbm belaufenden Mengen wurden bei der Aufräumung von Sieltiefen noch 8200 cbm gebaggert, so daß sich die gesamte Baggerleistung im Jahre 1915 auf $1\,626\,287\text{ cbm} + 8200\text{ cbm} = 1\,634\,487\text{ cbm}$ stellt.

Von diesen Massen wurden fortgeschafft:

durch Dampfsprahme der D-Klasse	255 850 cbm
" " " E- "	525 050 "
" 40 cbm Klappschuten	780 900 cbm
" Schwemmapparate	78 310 "
" 762 570	762 570 "
an Private abgegeben	12 707 "
zusammen	1 634 487 cbm

Die durch Dampfsprahme und Klappschuten fortgeschafften 859 210 cbm wurden sämtlich unmittelbar durch Verklappen zur Ablagerung gebracht.

Mit leihweise abgegebenen Geräten wurden gebaggert:

168 490 cbm in den Häfen II und III in Bremen und in den Industriehäfen bei Oslebshausen,

483 300 " auf der Außenweser im Hauptstrom und bei Langlütjen.

Zwischen Fahrzeugen der Unterweserforrektion und fremden Schiffen sind vier Zusammenstöße vorgekommen.

Im Betriebe sind 46 Personen durch Unfälle, von denen einer tödlich verlief, verletzt worden.

II. Außenweserforrektion.

Zur Erhaltung der vorhandenen Tiefen im Hauptfahrwasser waren die Seebagger „Everland“ und „Solthörn“ und der Eimerbagger „Imsum“ in Tätigkeit. „Everland“ war das ganze Jahr über mit Ausnahme der Zeit seiner Ausbesserungen in Arbeit, „Solthörn“ seit seiner Lieferung im August und „Imsum“ vom 16. Juli bis 23. August und 19. September bis 18. Dezember. Die Seebagger „Franziskus“ und „Columbus“ waren das ganze Jahr über in der Außenjade für Rechnung der Kaiserlichen Marine beschäftigt.

Die Schlenge bei km 88 an der Ostseite der Robbenplatte, mit deren Ausführung im Jahre 1914 begonnen wurde, ist noch nicht in voller Länge hergestellt. Da sie jedoch bereits eine vorläufig genügende Verbesserung des Fahrwassers herbeigeführt hat, ist beabsichtigt, sie bis auf weiteres noch nicht in der ganzen projektmäßigen Länge herzustellen. Die gegenüber Brinkamahof geplanten Strombauwerke, bestehend in drei Schlengen und einem Leitdamm auf der Imsumplatte, sowie die geplante Wattdeckung auf der Robbenplatte konnten wegen des Krieges noch nicht zur Ausführung gebracht werden. Dagegen ist zur Verbesserung des Fahrwassers bei der Spierentonne V die Müdenschlengle am Süden der Robbenplatte um 279 m verlängert worden. Zum Schutze der Schlenge gegen Unterpülung und zur Ausfüllung der am Kopfe des früher ausgeführten Teiles der Schlenge entstandenen Vertiefungen wurden rund 434 000 cbm grober Baggerboden angeschüttet. Die Arbeiten wurden von der Hanseatischen Baugesellschaft ausgeführt.

Von weiteren Neubauten mußte abgesehen werden, da die notwendigen Unterhaltungsarbeiten, die durch Einziehungen zum Kriegsdienste stark verminderten Kräfte voll in Anspruch nahmen und auch Baumaterialien, wie Busch, Pfähle, Draht, Tauwerk, nur in sehr beschränktem Maße zu bekommen waren.

Zur Vorbereitung des weiteren Ausbaues der Außenweser wurden die Strom- und Wasserstandsbeobachtungen, Aufnahmen der Watten, Nivellements, Gefällsberechnungen usw. fortgesetzt. Ferner wurden mehrere Entwürfe für den Ausbau des Fedderwarder Armes aufgestellt und der Entwurf für den Wurster Arm einer weiteren Bearbeitung unterzogen. Das sämtliche Material wurde den Sachverständigen, die zu einem Gutachten über den weiteren Ausbau der Außenweser aufgefordert sind, zur Verfügung gestellt.

Im Langlütjenfahrwasser und an den Landungsstegen der beiden Forts Langlütjen I und II wurden zur Erhaltung der mit der Reichsmarine vereinbarten Tiefe Baggerungen ausgeführt, zu denen die Simerbagger A II und F III verwendet wurden.

Seit Beginn der Korrektur der Außenweiser sind im Hauptfahrwasser gebaggert worden:

Im Jahre 1896.....	1 569 000 cbm
" " 1897.....	1 329 000 "
" " 1898.....	1 761 000 "
" " 1899.....	2 215 000 "
" " 1900.....	1 600 000 "
" " 1901.....	1 551 000 "
" " 1902.....	2 333 000 "
" " 1903.....	1 920 000 "
" " 1904.....	2 160 000 "
" " 1905.....	2 180 000 "
" " 1906.....	2 180 000 "
" " 1907.....	2 146 000 "
" " 1908.....	2 658 000 "
" " 1909.....	3 808 000 "
" " 1910.....	3 953 000 "
" " 1911.....	3 833 000 "
" " 1912.....	3 997 000 "
" " 1913.....	4 172 000 "
" " 1914.....	2 077 000 "
" " 1915.....	1 838 000 "

zusammen... rund 49 280 000 cbm

Für Rechnung der Kaiserlichen Werft Wilhelmshaven wurden außerdem 1 836 955 cbm in der Bade gebaggert.

Das Bauamt für die Unterweiserkorrektur.

(gez.) **Deltjen,**
Staatsbaurat.

Anlage 2.

Die im Rechnungsjahre 1915 von der Deputation aufgewendeten Mittel haben einschließlich der wiedererstatteten Kosten für Arbeiten für die Außenweiser und für dritte Verwaltungen betragen 2 909 346,38 M und setzen sich zusammen wie folgt:

I. Landankauf und Entschädigung.

Pos. 1. Erwerbung von eingedeichtem Land	M	—
" 2. Erwerbung von Außendeichsland	"	—
" 3. Entschädigung für eingedeichtes, bei der Korrektur aus- zudeichendes Land	"	—

II. Graben, Baggern und Fortschaffen von Boden.

Verdingene Arbeit.

Pos. 1. Baggararbeit, einschließlich Transport	M	—
" 2. Grabarbeit	"	—

Eigener Betrieb.

Pos. 3. Betriebsmaterialien	M	543 051,85
" 4. Löhnungen	"	481 163,34
" 5. Geräte, Anschaffung und Unterhaltung	"	576 880,56
zu übertragen...	M	1 601 095,75

III. Korrektionswerke.

	Übertrag...	M	1 601 095,75
Pos. 1.	Packwerk und Sinkstücke, Material	"	91 461,50
" 2.	" " " " " " Arbeit	"	46 298,74
" 3.	Uferbefestigung, Material	"	—,—
" 4.	" " " " " " Arbeit	"	4 736,57

III a. Wehr- und Schleusenanlage in der Oberwejer.

Betrieb und Unterhaltung	M	38 950,—
--------------------------------	---	----------

IV. Nebenanlagen.

Pos. 1.	Deichverlegung	M	—,—
" 2.	Änderung der Be- und Entwässerungsanlagen, Unterhaltung der Ritterhuder Schleuse usw.	"	17 226,30
" 3.	Anlagen und Entschädigungen, die sich aus den Verträgen mit Preußen und Oldenburg ergeben	"	543 248,15

V. Bauverwaltung.

Pos. 1.	Gehalte und Reisekosten	M	198 020,38
" 2.	Allgemeine Kosten, Mieten, Bureaubedarf	"	146 278,09
" 3.	Bereifungsdampfer, Barkassen und Boote zum Messen usw.		
	a. Anschaffung, Unterhaltung und Betriebsmaterialien	"	18 346,36
	b. Löhnungen	"	34 133,41
" 4.	Unvorhergesehenes	"	169 551,13
		M	2 909 346,38

Für 1915/16 waren bewilligt

Angewiesen vom 1. April 1915 bis

31. März 1916

Hiervon ab:

Abzuführende außerordentliche Einnahmen (Erstattung seitens des Fonds für die Außenweiserkorrektur und dritter Ver- waltungen wegen für sie geleisteter Ar- beiten)	"	644 597,75	"	2 264 748,63
---	---	------------	---	--------------

Nicht verausgabt und dem Hauptfonds wieder zuzuführen

Bremen, den 31. März 1916.

Das Bauamt für die Unterweiserkorrektur.

(gez.) **Deltjen,**
Staatsbaurat

Anlage 3. Übersicht über den Stand der für die Unterweiserkorrektur bewilligten Mittel für die Zeit vom 13. Juli 1886 bis 31. März 1916.

I. Landankauf und Entschädigung.

Pos.	1.	Erwerbung von eingedeichtem Land	M	—
"	2.	" " Außendeichsland	"	180 580,16
"	3.	Entschädigung für eingedeichtes, bei der Korrektur auszuweisendes Land	"	—

II. Graben, Baggern und Fortschaffen von Boden.
Verdungen Arbeit.

Pos.	1.	Baggerarbeiten, einschließlich Transport	M	1 661 797,50
"	2.	Grabarbeit, einschl. Transport	"	—
Eigener Betrieb.				
"	3.	Betriebsmaterialien	"	5 427 186,33
"	4.	Löhningen	"	8 583 900,09
"	5.	Geräte, Anschaffung und Unterhaltung	"	10 551 328,91

III. Korrekturwerke.

Pos.	1.	Radwerke und Sinkstücke, Material	M	6 039 161,12
"	2.	" " Arbeit	"	2 725 582,57
"	3.	Uferbefestigung, Material	"	184 336,67
"	4.	" " Löhne	"	397 732,18

IIIa. Wehr- und Schleusenanlage in der Oberweser.

Betrieb und Unterhaltung	M	481 517,40
--------------------------------	---	------------

IV. Nebenanlagen.

Pos.	1.	Deichverlegungen	M	—
"	2.	Änderung von Be- und Entwässerungsanlagen usw.	"	1 434 188,32
"	3.	Anlagen und Entschädigungen, die sich aus den Verträgen mit Preußen und Oldenburg ergeben	"	2 849 256,59

V. Bauverwaltung.

Pos.	1.	Gehalte und Reisekosten	M	2 643 968,30
"	2.	Allgemeine Kosten, Mieten, Bureaubedarf	"	2 401 918,38
"	3.	Bereisungsdampfer, Barkassen und Boote zum Messen usw.		
	a.	Anschaffung, Unterhaltung und Betriebsmaterialien	"	593 997,37
	b.	Löhne	"	822 182,47
"	4.	Unvorhergesehenes	"	493 383,65
				M 47 472 018,01

Hiervon ab:

Abzuführende außerordentliche Einnahmen (Baggerungen für andere Behörden, Gras usw.)	"	644 597,75
		M 46 827 420,26

Hinzuzusetzen sind folgende Ausgaben:

1)	Durchstich der Langen Bucht (Verhdln. 1888 S. 295)	"	2 163 127,01
2)	Verlegung der Weser bei Bremen (Verhdln. 1888 S. 267)	"	240 605,22
3)	Kosten an Preußen für Vorarbeiten gemäß Artikel 3 des preußisch-bremischen Vertrages vom 12. Februar 1887	"	35 028,25
4)	Entschädigung an die Warflether Gemeinde	"	15 000,—
5)	" " an Oldenburg	"	2 478 000,—

Übertrag... M 51 759 180,74

6) Bare Anleihen
bahn in der
7) Für Erwerb
und Fahrten

Hiervon ab:

1) Zurückgezahlter So
Fahrbahn in der A

a. Bare Anleihen
3233,45 M
für 1891/92
1892/93
1893/94
1894/95
1895/96
1896/97
(April/20)

b. Anteil an S
für 1891/92
1892/93
1893/94
1894/95
1895/96
1896/97
(April/20)

c. Mieten für
zeuge für 18

d. Verzinsung
für 1892/93

e. Veranlagte
gegebene
1892/93

2) Einnahmen aus
ordentlichen Verwe
31. März 1916,
Unterweiserkorrekt
fonds wieder zus

Beitrag von
Beitrag von
Beitrag von

Sonstige Einnahmen
land, geleistete
die Deputation für
verkaufte Grundst
fonds für die An
aus verkauften
vom Hofenbanam
Beitrag von
verlegung, Pach

Übertrag... M 51 759 180,74

6) Bare Auslagen für die Herstellung einer neuen Fahr- bahn in der Außenweiser.....	"	2 156 255,79
7) Für Erwerbung von Ablagerungsflächen am Holz- und Fabrikenhafen, Kaufpreis und Unterhaltungskosten	"	511 216,60
	M	54 426 653,13

Hiervon ab:

1) Zurückgezahlter Vorchuß für die Herstellung einer neuen
Fahrbahn in der Außenweiser:

a. Bare Auslagen nach Abzug einer Einnahme von 5233,45 M für 1893/94		
für 1891/92	M	986 866,04
" 1892/93	"	493 608,75
" 1893/94	"	444 503,32
" 1894/95	"	62 167,21
" 1895/96	"	31 503,94
" 1896/97	"	137 606,53
(April/Mai)	M	2 156 255,79

b. Anteil an Verwaltungskosten

für 1891/92	M	68 004,30
" 1892/93	"	46 194,56
" 1893/94	"	39 161,97
" 1894/95	"	10 869,64
" 1895/96	"	3 828,37
" 1896/97	"	23 733,74
(April/Mai)	M	191 792,58

c. Mieten für Bagger und Fahr-
zeuge für 1892/93

" 47 040,—

d. Verzinsung und Amortisationsquote
für 1892/93

" 29 890,66

e. Veranschlagte Gehalte und für ab-
gegebene Betriebsmaterialien für
1892/93

" 14 859,65

2) Einnahmen aus dem Budget der außer-
ordentlichen Verwendungen bis einschließlich
31. März 1916, welche für den Fonds
„Unterweiserkorrektur“ gebucht und diesem
Fonds wieder zugute kommen:

Beitrag von: Preußen	"	1 645 000,—
Beitrag von Oldenburg	"	420 000,—
Beitrag von Bremen	"	3 412 800,—

Sonstige Einnahmen: Verkaufte Bagger-
sand, geleistete Arbeit für Preußen, für
die Deputation für Häfen und Eisenbahnen,
verkaufte Grundstücke, Rückerstattung von
Fonds für die Außenweiserkorrektur, Erlös
aus verkauften Geräten und Mieten für
vom Hafenbauamt Bremen benutzte Geräte,
Beitrag von Oldenburg zur Ochtum-
verlegung, Pachtverträge usw.

" 4 763 198,60 " 12 680 837,28

M 41 745 815,85

249*

Zur Verfügung gestellt sind ursprünglich M 30 000 000,—

Hierzu kommen:

1) die Nachzahlung vom Fonds Wasserbau für zu wenig gezahlte Entschädigung für die Unterhaltung der Weferstrecke Bremen-Begejaß in den Jahren 1889/1900.....	M	570 240,—		
2) Die Erstattung der Kosten für die im Interesse der unschädlichen Abführung des hohen Oberwassers durch die Stadt unterhalb des Freihafens ausgeführten Baggerungen	"	800 000,—		
3) a. Vorschuß auf die vorhandenen Geräte..	M	629 760,—		
b. Jahresbewilligung für 1905.....	"	613 000,—		
Jahresbewilligung für 1906.....	"	430 000,—		
Jahresbewilligung für 1907.....	"	450 000,—		
Jahresbewilligung für 1908.....	"	300 000,—		
Jahresbewilligung für 1909.....	"	450 000,—		
Bewilligung gemäß Beschluß von Senat und Bürgerschaft vom 10/12. März 1909.....	"	265 000,—		
Beschluß von Senat und Bürgerschaft vom 16/18. Februar 1910.....	"	11 400,—		
Jahresbewilligung für 1910.....	"	450 000,—		
Jahresbewilligung für 1910 (Nachtragbewilligung) ..	"	54 700,—		
Jahresbewilligung für 1911.....	"	445 000,—		
Jahresbewilligung für 1912.....	"	348 000,—		
Neubewilligung für die weitere Vertiefung	"	13 500 000,—	"	17 946 860,—
			"	19 317 100,—
			M	49 317 100,—
Ausgabe	"			41 745 815,85
bleibt Bestand überhaupt	M			7 571 284,15

Bremen, den 31. März 1916.

Das Bauamt für die Unterweserkorrektion.

(gez.) **Deltjen,**
Staatsbauamt.

5. Jahres

Der Senat
berichtet hierüber

Der Bet
Der Senat konnte
Betriebspläne ge
N.N. auf den S
15. und 20. Mä
Stau ununterbro
20. November w
vom 21. Novem
+ 5,50 m N.N.
Sommerstauhöhe

Hochwässer
höhen zur Folge
Groß sind im B
nicht vorgenomme

Auch bei
worden, sondern
floßen 7. Beric
booten in 4530

An den Q
laufenden kleiner
Klarstellung der Q
Flächen ist noch
konnten. Die W
höhe wurden fort
Schadensersatz
noch verschiedene

Der Bet
Nebenanlagen er
hierfür 56 000
mit 20 000 M

Für das
Schwellen vergeb

Die Bau
jahr 1915 wiede
neuen Turbinen
konnte fertiggestel
begonnen werden
fertiggestellt, und
begonnen werden

An Liege

- 1) Die
- 2) Die
- 3) Die
- 4) Die
- 5) Die

5. Jahresbericht der Deputation für die Unterweserkorrektion über die Wehranlage für das Jahr 1915.

Der Senat teilt der Bürgerschaft den in der Überschrift bezeichneten Jahresbericht hierneben mit.

Bericht.

Anlage.

Der Betrieb der Wehr- und Schleusenanlage gestaltete sich in normaler Weise. Der Stau konnte nach Zeit und Höhe nach dem mit Preußen vereinbarten vorläufigen Betriebspläne gehalten werden, d. h. die Absenkung des Winterstaues von + 5,50 m N.N. auf den Sommerstau von + 4,50 m N.N. geschah in der Zeit zwischen dem 15. und 20. März 1915. Vom 21. März bis 15. November 1915 wurde der Stau ununterbrochen auf + 4,50 m N.N. gehalten. Zwischen dem 15. und 20. November wiederum allmähliche Erhöhung auf Winterstau + 5,50 m N.N., vom 21. November 1915 bis 15. März 1916 ununterbrochene Haltung auf + 5,50 m N.N., dann wieder Senkung zwischen 15. und 20. März 1916 auf Sommerstauhöhe + 4,50 m N.N.

Hochwässer, die ein Anschwellen des Flusses über die gewöhnlichen Stauhöhen zur Folge gehabt hätten, sowie Eisgang und länger andauernder, scharfer Frost sind im Berichtsjahre nicht aufgetreten. Größere Unterhaltungsarbeiten sind nicht vorgenommen worden.

Auch bei den Schleusen sind größere Unterhaltungsarbeiten nicht vorgenommen worden, sondern nur kleine laufende Arbeiten. Die zwei Schleusen wurden im verflossenen 7. Berichtsjahre von 5357 großen und 5133 kleineren Schiffen (Sportsbooten in 4530 Schleusungen benutzt.

An den Ent- und Bewässerungsanlagen im Staugebiet wurden nur die laufenden kleineren Unterhaltungsarbeiten vorgenommen. Die von Preußen erbetene Klarstellung der Grenzverhältnisse bei einer Anzahl der zu entschädigenden überstauten Flächen ist noch nicht erfolgt, so daß die Entschädigungen noch nicht ausbezahlt werden konnten. Die Untersuchungen durch die Sachverständigen über die Verwässerungshöhe wurden fortgesetzt, konnten aber noch nicht abgeschlossen werden. Wegen der Schadenersatzansprüche der Ziegeleien sind die Verhandlungen im Gange, nachdem noch verschiedene Feststellungen gemacht worden sind.

Der Betrieb und die Unterhaltung der Wehr- und Schleusenanlage mit Nebenanlagen erforderte die Aufwendung von 38 950 M. Veranschlagt waren hierfür 56 000 M. Die Minderausgabe erklärt sich hauptsächlich daraus, daß die mit 20 000 M. eingelegten Baggararbeiten noch verschoben werden konnten.

Für das Anschlußgleis ist die Lieferung und das Einbauen neuer hölzerner Schwellen vergeben worden.

Die Bauarbeiten für die Erweiterung der Turbinenanlage wurden im Frühjahr 1915 wieder in vollem Umfange aufgenommen. Der Unterbau für die zwei neuen Turbinen auf der Wehrseite des ersten Ausbaues sowie der Hochbau darüber, konnte fertiggestellt werden, so daß mit dem Einbau der beiden Turbinen im Oktober begonnen werden konnte. Nach der Schleusen- und Wehrseite konnte der Unterbau ebenfalls fertiggestellt, und mit der Aufstellung der Eisenkonstruktion für den Hochbau wenigstens begonnen werden.

An Lieferungen und Arbeiten für den Erweiterungsbau sind vergeben worden:

- 1) Lieferung und Anbringung von Stahlblechfenstern.
- 2) Lieferung und Anbringung von Holzfenstern.
- 3) Lieferung von eisernen Trägern für die Decke in der Montagehalle.
- 4) Herstellung der Decke in der Montagehalle (Kappengewölbe zwischen eisernen Trägern).
- 5) Herstellung der Blitzschutzanlage über Kammer 5 u. a. m.

Von dem von der Deputation für die Erleuchtungs- und Wasserwerke zur Verfügung gestellten Betrage von 900 000 M waren am 31. März 1916 711 783,25 M verausgabt.

Die Turbinenanlage erzeugte im Berichtsjahr rund 19 Millionen Kilowattstunden. Als Vergütung für die Benutzung der Wasserkraft zahlte die Deputation für die Erleuchtungs- und Wasserwerke an die Deputation für die Unterweserkorrektion für das Jahr 1915 die Summe von 174 758,48 M.

Im Staatsvertrage zwischen Bremen und Preußen vom 29. März 1906 über die Ausführung einer Wehr- und Schleusenanlage bei Hemelingen ist vorgesehen, daß seinerzeit durch Beauftragte der vertragsschließenden Regierungen in einer besonderen Verhandlung festzustellen sei, ob die Ausführung dem Vertrage entspricht. Diese Verhandlung hat am 7. Dezember 1915 stattgefunden, nachdem alle Hauptbauwerke als fertiggestellt angesehen werden konnten. Es wurde dabei festgestellt, daß die Ausführung der Wehr- und Schleusenanlage dem Staatsvertrage entspricht und daß der Betrieb zu Bedenken keinen Anlaß gibt. Auszuführen sind nur noch kleinere Arbeiten im Staugebiet, deren Umfang erst nach weiteren Erfahrungen bei gestautem Wasserspiegel festgelegt werden kann. Die Wasserkraftanlage und ihre Erweiterung fällt nicht unter die Bestimmungen des Staatsvertrages.

Für den im Dezember 1914 einberufenen Regierungsbaumeister a. D. Hansen-Gooß wurde am 22. April 1915 der Diplomingenieur Wesemann angestellt, der aber im November 1915 wieder austrat. Die Stelle ist dann nicht wieder besetzt worden.

Bis zum Schlusse des Berichtsjahres waren im ganzen 15 Beamte und Angestellte und 18 Arbeiter des Wehrbauamtes zum Heeresdienst einberufen worden. An 14 Familien von Einberufenen sind die gesetzlichen Unterstützungen ausbezahlt worden.

Am Schlusse des Berichtsjahres waren außer dem Staatsbaurat Kölle beim Wehrbauamt beschäftigt 3 Schreiber, 1 Maschinenschreiberin, 3 Techniker, 2 Boten.

Eine Zusammenstellung der im Rechnungsjahr 1915 für die Wehranlage aus dem Baufonds aufgewendeten Kosten ist beigelegt.

Anlagen 1 u. 2.

Im übrigen verweist die Deputation auf den anliegenden Jahresbericht des Wehrbauamtes.

Bremen, den 13. Dezember 1916.

Die Deputation für die Unterweserkorrektion.

(gez.) **Wessels.** (gez.) **Uchelis.**

Anlage 1.

Die im Rechnungsjahre 1915 für die Wehranlage und Turbinenerweiterung aufgewendeten Kosten von 568 321,15 M setzen sich wie folgt zusammen:

Titel A. Grunderwerb	M	3,61
" B. Wehranlage	"	—
" C. Schleusenanlage	"	37 686,49
" D. Turbinenanlage a: (1. Ausbau)	"	—
" b: (Erweiterung)	"	517 552,81
" E. Hochbauten	"	—
" F. Nebenanlagen	"	264,37
" G. Entschädigungen	"	12 603,87
" H. Insgemein	"	210,—
Ausgaben ...	M	568 321,15

Die Einnahmen haben betragen:

Titel C.	M	23 418,05
" D (Erweiterung)	"	492 013,32
"	"	515 431,37
Ausgaben abzüglich Einnahmen ...	M	52 889,78

Zu f a
1) Ausgaben für Vor
2) Ausgaben im Re
3) " "
4) " "
5) " "
6) " "
7) " "
8) " "
9) " "
10) " "
11) " "

Beilligt
Ausgaben

Bremen, den

Ja

Zum er
Stauziele der 3
Jahren mußte
Rückficht auf
geringer als 1,0
Normalbetriebsja
Wasserführung d
eine Niederlegun
nicht ausgeführt
die die Aufstellu
bis nach dem St
füngung stehen.
Wehre unliebsam
für den einen, d
Arbeiter etwas
Das gr
Oberwasserstand
ein, das kleinste
Die größte Flu
auf. Der niedr
der höchste bei
Die E
war nur die
örtlichen Ausste

Zusammenstellung der Gesamtausgaben:

1)	Ausgaben für Vorarbeiten (23. Juli 1904 bis 13. August 1906)	M	35 300,45
2)	Ausgaben im Rechnungsjahr 1906	"	742 980,21
3)	" " " 1907	"	1 385 268,40
4)	" " " 1908	"	2 420 036,86
5)	" " " 1909	"	2 305 235,09
6)	" " " 1910	"	1 559 540,34
7)	" " " 1911	"	619 897,04
8)	" " " 1912	"	1 100 948,50
9)	" " " 1913	"	1 880 807,69
10)	" " " 1914	"	339 898,12
11)	" " " 1915	"	52 889,78
Gesamtausgaben bis 31. März 1916...			M 12 442 802,48

Bewilligt	M 13 349 015,—
Ausgaben	" 12 442 802,48

Bestand des Fonds am 1. April 1916... M 906 212,52

Bremen, den 20. Juli 1916.

Das Wehrbanamt.

(gez.) **Rölle.**

Jahresbericht des Wehrbanamts für das Jahr 1915.

Anlage 2.

A. Wehranlage.

Zum ersten Male seit Inbetriebnahme der Wehre konnten die beabsichtigten Stauziele der Zeit und der Höhe nach genau eingehalten werden. In früheren Jahren mußte namentlich der Übergang von Sommerstau auf Winterstau mit Rücksicht auf schwierige bauliche Arbeiten zeitlich verschoben, oder die Erhöhung geringer als 1,0 m gehalten werden. Das abgelaufene Jahr kann also als erstes Normalbetriebsjahr bezeichnet werden. Da außergewöhnliche Verhältnisse in der Wasserführung der Weser oder andauernde Frostperioden nicht eingetreten sind, war eine Niederlegung der Wehre nicht erforderlich. Größere Unterhaltungsarbeiten sind nicht ausgeführt worden. Mit einer eingehenden Untersuchung der Wehrkörper, für die die Aufstellung der oberen Abdämmung erforderlich ist, kann man unbedenklich bis nach dem Kriege warten, bis wieder mehr und geeignetere Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Der Mangel an Arbeitskräften machte sich bei der Bedienung der Wehre unliebsam bemerkbar. Beide Wehrwärter waren eingezogen, doch gelang es für den einen, der nur garnisondienstfähig war, Beurlaubung zu erwirken und einen Arbeiter etwas anzulernen.

Das größte Gefälle mit 6,20 m trat am 29. November 1915 bei einem Oberwasserstand von + 5,50 und einem Unterwasserstand von — 0,70 m N.N. ein, das kleinste Gefälle war 1,10 m am 2. April 1915 und 14. Januar 1916. Die größte Flutgröße am Wehr betrug 2,77 m und trat am 14. November 1915 auf. Der niedrigste Unterwasserstand war bei Ebbe — 1,08 m am 29. Oktober 1915, der höchste bei Flut + 4,40 m am 14. Januar 1916.

Die Sohlenbefestigung unterhalb der Wehres hat sich gut gehalten. Es war nur die Nachschüttung einer geringfügigen Menge von Steinen in einer kleinen örtlichen Auskolkung erforderlich.

B. Schleusenanlage.

Der Betrieb beider Schleusen ging während des ganzen Jahres ungestört und normal vor sich. An Untererhaltungsarbeiten sind zu erwähnen der Ersatz verschiedener zerstörter Scheibenkolben und Ketten an den Nyholmschen Bewegungsvorrichtungen und Ausbesserungen an Böschungs- und Sohlenbefestigungen, sonst sind nur kleine laufende Arbeiten vorgenommen worden. Die Versandung in der Mündung des Schleusenoberkanals hat zwar zugenommen, doch war sie noch nicht hinderlich für die Schifffahrt. Baggerarbeiten brauchten daher im Berichtsjahre nicht vorgenommen zu werden.

Die beiden Schleusen wurden im verfloßenen 7. Berichtsjahre von 5357 größeren und 5133 kleineren Schiffen (Sportsbooten) in 4530 Schleusungen benutzt. Der Schleusenbetrieb konnte das ganze Jahr hindurch ununterbrochen aufrecht erhalten werden, da eine Einstellung der Schifffahrt wegen Hochwassers oder Eisgangs auch nicht vorübergehend eingetreten ist.

C. Turbinenanlage.

Die fünf Turbinen des ersten Ausbaues erzeugten im Berichtsjahr rund 19 Millionen Kilowattstunden, die höchste bis jetzt erreichte Anzahl, was hauptsächlich wohl dem Umstande zuzuschreiben ist, daß der Stau nach Zeit und Höhe zum ersten Male ohne Einschränkung nach dem Betriebsplane gehalten werden konnte, und daß auch eine Senkung des Staues wegen Hochwassers nicht erforderlich gewesen ist. Die Anlage war an keinem Tage der Wasserstandsverhältnisse wegen außer Betrieb, sondern nur zeitweise einzelne Turbinen aus betriebstechnischen Gründen.

Nachdem höhere Frühjahrswasserstände abgelaufen waren, konnten Anfang April 1915 die Bauarbeiten an der Erweiterung der Anlage wieder aufgenommen werden. Der Unterbau für die Kammern 5 und 6 auf der Wehrseite der Anlage, der schon im Vorjahre begonnen war, konnte Anfang August 1915 vollendet werden. Das Gebäude über diesen Kammern war Ende Oktober soweit fertiggestellt, d. h. mit Dach und Fenstern versehen, daß man mit dem Einbau der Turbinen beginnen konnte. Dieser war am Schluß des Berichtsjahres noch nicht vollendet.

Der Unterbau der Kammern 13 bis 16 (auf der Schleusenseite), der im Vorjahre des Kriegsausbruchs wegen eingestellt werden mußte, wurde ebenfalls Anfang April 1915 in Angriff genommen und in Tag- und Nachtarbeit durchgeführt. Die Hauptschwierigkeiten bereitete die Aufgabe, die sozusagen im Flußbette liegende Baugrube bis 9,0 m unter dem Stau Spiegel trocken zu legen. Dank der früher an den andern Bauwerken gemachten Erfahrungen auf dem Gebiete der Grundwasser senkungsmethode war es möglich, der Schwierigkeiten Herr zu werden und die Arbeiten ungestört zu einem glücklichen Ende zu führen, ohne daß es nötig gewesen wäre, den Stau zu senken. Dies hätte zwar die Arbeiten sehr wesentlich erleichtert, aber andererseits einen erheblichen Einnahmeausfall an der Wasserkraft gebracht. Im Februar waren die Arbeiten soweit gediehen, daß man mit dem Aufstellen der Eisenkonstruktion für den Hochbau beginnen konnte. Diese Arbeiten waren am Schluß des Berichtsjahres noch nicht vollendet.

D. Nebenanlagen und Verschiedenes.

An dem Arberger Entwässerungsgraben und dem Leeste-Brinkumer Bewässerungsgraben wurden die laufenden kleinen Unterhaltungsarbeiten vorgenommen.

Für die Beurteilung von Ansprüchen wegen überstauter Ländereien und wegen verwässerter Keller in Hemelingen waren eine Reihe weiterer Aufmessungen und Beobachtungen von Grundwasserständen erforderlich.

An Geräten sind während des Rechnungsjahres folgende verwendet worden:

Motorboot „Bremen“, eine festbodige 40 cbm Schute, drei Klappschuten von 40 cbm Tragfähigkeit, zwei 9 cbm Schuten, sämtlich zum Bauamt für die Unterwasserkorrektur gehörend, und zwei festbodige 40 cbm Schuten zum Wasserbauamt gehörend.

Bremen, den 20. Juli 1916.

Das Wehrbauamt.

(gez.) **Röhl**,
Staatsbaurat.